

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 170.

Sonnabend, 25. Juli 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Postboten frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Zeilen zu 12 Pfg. (Kleinpreis 12 Pfg.) Zeitraumbewerb und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: J. S. F. Teichgraber in Riesa.

Pflaumenverpachtung.

Sonntag, den 26. Juli, vorm. 11 Uhr soll in Steigens Waidhof hierseits die Pflaumenverpachtung an den hiesigen Straßen meistbietend und bedingungsweise verpachtet werden.
Poppitz, am 22. Juli 1914.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Bauß.

Morgen Sonntag, früh 6 Uhr, Fortsetzung des Rindfleischverkaufs. Pfund 40 Pf.
Der Gemeindevorstand.

Pflaumenverpachtung.

Die Pflaumenverpachtung an den Straßen der Flur Zeithain soll in einem Lose meistbietend verpachtet werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Pflaumenverpachtung“ bis Donnerstag, den 30. d. M., abends 3 Uhr bei dem Unterzeichneten einzufenden.

Reithain, den 25. Juli 1914.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Seerhausen.

Sonnabend, den 25. Juli, von nachm. 6 Uhr an und Sonntag von früh 6 Uhr an kommt Rindfleisch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Derbstes und Sächsisches.

Riesa, den 25. Juli 1914.

Blitzschlag! Bei schönem Wetter am Sonntag, den 26. Juli 1914, von 11⁰⁰ bis 12⁰⁰ mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Hornistenkorps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 nach folgendem Programm: 1. Felsenmarsch v. Lübbert. 2. Vorspiel z. Op. „Kohengrin“ v. Wagner. 3. Residenzwalzer a. d. Pöste „Der Regimentspapa“ v. Fölscher. 4. Thüringer Gräbe v. Glimmer. 5. Stützen aus Russland, Divertissement v. Fetsas.

Das am 15. dieses Monats auf der hiesigen Poppitzer Straße gestohlene Damenrad ist wieder erlangt worden.

Am 10. und 14. dieses Monats sind von einem Unbekannten verschiedene größere Geldbeträge gestohlen worden. In dem Unbekannten ist von der hiesigen Polizei ein eintausender Freierlehnung aus Waldheim ermittelt worden. Festgenommen wurde gestern in hiesiger Stadt der Photographengehilfe Otto Wotomohl aus Braunschweig wegen Unterschlagung. Am gestrigen Freitag während den Vormittagsstunden ist in einer Wohnung eine Kommode gewaltsam erbrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen worden. Der Täter wurde ermittelt.

Se. Majestät der König hat dem Ritters Karl Moritz Hugo Weichenborn in Lampertswalde (Ephorie Großenhain) anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand in Anerkennung langjähriger treuer und erprobter Amtswirksamkeit das Ritterkreuz erster Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

Das Königl. Sächsische Ministerium des Innern hat den sächsischen Gewerbelammern einen Betrag von je 300 M. bewilligt, der als Beihilfe zur Befestigung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig anbedürftige und würdige Handwerksmeister und Gesellen, soweit sie im Buchgewerbe oder in graphischen Betrieben tätig sind und die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, verwendet werden soll.

Von der Elbe. Mit dem Anfang der Woche setzte ein erneutes Steigen des Wasserpiegels ein, welches so bedeutend war, daß die Gefahr einer Ueberflutung des Elbtals bestand. Hierzu ist es allerdings nicht gekommen, und nachdem das Wasser am Montag mit 152 cm über Null am hiesigen Pegel seinen diesmaligen Höchststand erreicht hatte, ist ein ständiger Rückgang der Pegelmarke zu verzeichnen gewesen, so daß die Wasserstände sich gegenwärtig als normale gelten können. Die unterwegs befindliche Bergschiffahrt ist durch den plötzlichen Wuchs in ihrem Vordrücken sehr beeinträchtigt worden, was sich in dem Verkehr an den hiesigen Ausladeplätzen sehr deutlich bemerkbar machte. Wenn die Stückgutankünfte im Hafen zu Anfang der Woche aus derartige waren, daß sämtliche Kräne voll beschäftigt werden konnten, wobei noch vereinzelt Fahrzeuge als Reserven vorgemeldet werden mußten, so konnte das Verladegeschäft infolge mangelnder Eingänge alsbald ab, um erst in der zweiten Wochenhälfte wieder eine Belebung zu erfahren. Im großen und ganzen bewegte sich der Verkehr in ruhigen Bahnen, was auch für den Getreideumschlag, vollauf in noch erhöhtem Maße, mit zutrifft. Die beiden Elevatoren konnten die Woche hindurch nicht voll im Betrieb gehalten werden, wie auch vereinzelt Trichterkolonnen nur ausnahmsweise mit herangezogen werden mußten. Was den Laigutverkehr anbelangt, so dürften die Einladungen denen der Vorwoche entsprechen haben; die Ueberladungen beschränkten sich fast ausschließlich auf Stückgüter. Der Frachtmarsch hat in der vergangenen Woche ein wenig einheitliches Gepräge gezeigt, wobei eine rauere Stimmung schließlich die Oberhand behielt. Die Schuld hieran tragen neben dem so unerwartet eingetretenen Wasserwuchs die gegenwärtig

wenig belangreichen Ereignisse. Wenn auch zunächst unter dem Druck der angeführten Umstände ein, wenn auch nur geringer, Rückgang der Frachtrate eingetreten ist, so ist doch kaum anzunehmen, daß nicht in Kürze schon wieder eine Erholung eintreten wird.

Der Präsident des Königl. Sächs. Militärvereins, Herr Oberstleutnant Windisch, Major der Landwehr-Jäger a. D., steht am 28. Juli 25 Jahre im Dienste des Bundes. Am 28. Juli 1889 wurde Herr Windisch dem Präsidium zugewählt. 25 Jahre hat er mit ganzer Kraft und in selbstloser Arbeit dem Bunde gedient und diesen zu seiner machtvollen Höhe emporgeführt. Dankbar wird das Band am Jubiläum anerkannt. 15 Jahre ist der Jubilär Präsident des Bundes, nachdem er vorher 10 Jahre lang das Amt eines zweiten Bundes-Schriftführers verwaltet hatte.

Die Blattläuse treten in diesem Jahre in großen Massen auf, da das heiße, trockene Wetter ihre Entwicklung begünstigt. Den Pflanzkulturen wird die Plage ausgedehnt. Der Kampf gegen diesen Schädling muß energisch aufgenommen werden.

In Straßburg i. E. tagt am 17. August der 9. Deutsche Malertag und am 18. und 19. August findet die 8. Hauptversammlung des Hauptverbandes Deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe statt.

Die vierte Gerichtskammer des Dresdner Landgerichts verhandelte gestern als Berufungsinstanz gegen die Händlerin Josefa Mat und deren Ehemann den Invaliden Franz Mat, beide aus Posen gebürtig und in Riesa wohnhaft, wegen Hinterziehung der Zwangsvollstreckung. Mat betrieb in Riesa ein Schuh- und Kleidergeschäft. Im Jahre 1911 trat Mat das Geschäft an seine Ehefrau ab, da er infolge Schulden nicht vorwärts kam. Die versch. Mat wurde im Jahre 1913 auf Antrag einer Firma in Posen wiederholt gepfändet und die Sachen versteigert. Als am 31. Januar dieses Jahres bei der Mat wegen einer Gerichtskostenforderung von 12 Mark 90 Pfg. erfolglos gepfändet worden war, mußte die Mat den Offenbarungseid leisten. Die Eheleute hatten inzwischen das Geschäft ihrer 14 Jahre alten Tochter überlassen. Es waren nur noch alte Waren im Werte von 50 Mark vorhanden. Das Sächs. Landgericht Riesa verurteilte die beiden Angeklagten wegen strafbaren Eigennutzes, nach § 288 des Strafgesetzbuchs, und zwar Mat zu 10 Tagen Gefängnis, die versch. Mat zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis. Gegen diesen Urteil liegen die Eheleute Mat durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt Giese, Berufung einlegen mit der Begründung, sie hätten nicht daran gedacht, die Firma in Posen zu schädigen, und die vorhandenen Waren seien ihnen auch nur in Kommission gegeben gewesen. Da diese Angabe nicht widerlegt wurde, bestätigte das Landgericht das vorinstanzliche Urteil und erkannte auf kostenlose Freisprechung.

Der Verband der Schneider-Jungen in Sachsen, S. H. Dresden, hielt am 19. und 20. Juli seinen 88. Verbandstag im Waidhof in Pöhlitz ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß sich der Verband namentlich mit den Postulaten, der Förderung des Lehrlingswesens, den Vorarbeiten für die Ausstellung des Deutschen Handwerks Dresden 1915, dem Kampf gegen den Konkurrenzverfall, gegen den Hausverkauf mit Stoffen und das Vorkommen des Betrugs bei der Warenherstellung und dem Vermögensbestand von 3093 Mark in der Verbandskasse und von 13825 Mark in der Unterstützungskasse für alte Meister. Das Verbandsblatt „Sachsens Schneidermeister“ erscheint jetzt in 5000 Stück Ausgabe. Ueber die Postlieferungen berichtete der Geschäftsführer Kaufmann vom Submissionsamt Leipzig. Es sind die sorgfältigsten Berechnungen erfolgt und die genauesten Unterlagen beschafft worden, um die Lieferungen dem Schneiderhandwerk zuzuführen. Ueber den Sächsischen Mittelstandstag in Freiberg berichtete der Vorsitzende. Nach einem Vortrage von Otto Leipzig sprach sich der Verband nach gegen das Vorkommen der Stoffe aus und forderte alle Jungmeister, die aufgebracht sind, zu verarbeiten. Gegen eine ministerielle Entscheidung, welche ein Verbot der Zwangsleistungen an ihre Mitglieder, Schleuderpreise öffentlich bekannt zu geben, beantragte, wurde auf einen Bericht von Oberländer-Leipzig Stellung genommen und auf Anregung des Bundespräsidenten übertrug die Aufhebung des § 100 a der Gewerbeordnung geordnet. Für die Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1915“ wurden zum Garantiefonds 3000 Mark gesammelt und beschlossen, beim Bundes-Deutscher Schneider-Jungen eine Garantiefondszeichnung und die Erhebung eines Betrages von 50 Pfg. auf den Kopf von den Jungmeistern zu beantragen, sowie Karten und Tafeln über die Organisation des Verbandes auszuheften. Obermeister Schreppel, Dresden, forderte Änderungen im polizeilichen Meldewesen, durch welche die Anmeldung zu der Anmeldung in Beziehung gebracht wird, so daß der Schuldner nicht mehr spurlos verschwin-

den kann. Dem stimmte man zu ebenso wie einer Entschärfung, die sich gegen die Einführung einer Arbeitslosenversicherung ausspricht. Als Ort für den Verbandstag 1915 wurde Dresden festgelegt. Mit dem Verbandstag war eine Ausstellung von Fachbedarfsgegenständen des Schneiderhandwerks und eine solche von Arbeitsarbeiten verbunden. In dem Abende fanden unter Beteiligung der ganzen Bürgerschaft von Pöhlitz festliche Veranstaltungen der dortigen Jüngung, am Dienstag Ausflüge in die Umgebung statt.

Eine für das gewerbliche Leben interessante Entscheidung fällt der Strafkammer des Sächsischen Oberlandesgerichts Dresden. Im Herbst 1913 geriet der Gastwirt Friedrich Adolf Scherger in Colonitz i. E. in Zahlungsschwierigkeiten. Einer der Hauptgläubiger, der Fleischermeister Klein, hatte eine Forderung von 250 Mark angesetzt, die er für gelieferte Fleischwaren zu verlangen hatte. Es wurde erfolglos gepfändet. Als aber der Fleischermeister Kenntnis davon erhielt, daß sein Schuldner Geld in Höhe von 1000 Mark beiseite gebracht und somit der Zwangsvollstreckung entzogen hatte, gab er seinem Rechtsbeistande, dem Rechtsanwalt Hauffe, Auftrag, gegen den Gastwirt Strafantrag zu stellen. Der Gastwirt wurde auch wegen Verletzung der Zwangsvollstreckung unter Anklage gestellt und vom Landgericht Chemnitz bestraft. Gegen seine Verurteilung legte der Angeklagte Revision beim Oberlandesgericht Dresden ein und begründete das Rechtsmittel damit, daß der Strafantrag des Fleischermeisters rechtsunwirksam sei. Der Vertreter des Fleischermeisters, Rechtsanwalt Hauffe, sei nicht im Besitze einer schriftlichen Vollmacht seines Mandanten gewesen. Der Strafantrag sei im Oktober 1913 gestellt worden, aber erst im Februar 1914 habe der Rechtsbeistand eine Vollmacht seines Auftraggebers zu den Akten beigebracht. Der Rechtsanwalt sei mithin gar nicht befugt gewesen, gegen ihn, den Angeklagten, Strafantrag zu stellen. Auch sei eine Erklärung des Fleischermeisters, daß er Strafantrag zu stellen beabsichtige, nicht zu Protokoll des Amtsgerichts genommen. Das Oberlandesgericht wies die Revision des Gastwirts mit dem Begründen kostenpflichtig zurück, daß gegen die Rechtsgültigkeit des Strafantrages Bedenken nicht zu erheben seien. Zwar genüge eine bloße Anzeige in der Regel nicht zur Straffverfolgung, doch sei die Stellung eines Strafantrages auch nicht an bestimmte Formen gebunden. Es sei aber im vorliegenden Falle erkennbar aus einer auf dem Amtsgericht abgegebenen, wenn auch nicht protokollierten Versicherung des Fleischermeisters, daß dieser die Straffverfolgung gewünscht habe und mit derselben seinen Rechtsbeistand beauftragen wolle, auch wenn dieser erst später die Vollmacht zu den Akten eingebracht habe. Diese Tatsachen seien für die Ordnungsmäßigkeit des Strafantrages ausreichend und genügend.

Die im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden wohnenden Handwerker, welche sich der Meisterprüfung im Sinne von § 133 der Gewerbeordnung im bevorstehenden Herbst unterziehen wollen, werden darauf hingewiesen, daß sie ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis 15. August an die Geschäftsstelle der Gewerbe-Kammer Dresden, Ost-Allee 27, 1. einzufenden haben. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst im Frühjahr 1915 Berücksichtigung finden. In dem Zulassungsgesuche ist das Gewerbe zu bezeichnen, in dem die Prüfung erfolgen soll. Die folgenden Unterlagen sind beizufügen: ein vom Gesuchsteller selbstständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf; der Nachweis über die Zeit, die der Gesuchsteller als Geselle in dem betreffenden Handwerk tätig gewesen ist (Arbeitszeugnisse); die Zeugnisse der gewerblichen Bildungsanstalten, die der Gesuchsteller etwa besucht hat; das Lehr- und Gesellenprüfungszeugnis; eine beschränkte Aufenthaltsgenehmigung (Wohnungsmeldeschein); Vorschläge für das Meisterstück; die Prüfungsgebühr; dieselbe beträgt im allgemeinen 30 Mark, im Maurer- und Zimmerhandwerk und im Dachdeckerhandwerk, wenn die Prüfung im Schiefer- und Flechtdeckerhandwerk abgelegt wird, 50 Mark; die Versicherung, daß der Prüfling sich noch nicht anderwärts zur Prüfung gemeldet hat oder die Angabe, wo und wann dies bereits geschehen ist, und die Angabe, ob und beabsichtigt, welcher Innung der Gesuchsteller angehört.

Der Mädchenhändler und sein Opfer. Das tragische Geschick eines jungen Mädchens, das Opfer eines Mädchenhändlers, wurde in einer Verhandlung vor dem Dresdner Amtsgericht enthüllt. Das junge, kaum 17 Jahre alte Mädchen, namens Keller, wurde an einem Tage im Monat Mai auf der Straße von einem Manne angesprochen, als es den Auftrag hatte, für ihren Prinzipal eine Rechnung über 100 M. zu bezahlen. Der Fremde